Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2008)

Heft: 4

Artikel: Spannende Blickwinkel auf das Thema "Managed Care"

Autor: Brunnschweiler, Christina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-822263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bildungszentrum SBK ASI

NEU: Nachdiplomkurs
Kooperation des SBK Bildungszentrum mit der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft

NEUROLOGISCHE PFLEGE

Beginn: September 2009

Nach Kursende pflegen und begleiten Sie als Pflegefachperson Menschen mit neurologischen Erkrankungen und deren Bezugspersonen ab der Diagnosestellung über den gesamten Verlauf. Sie planen, gestalten und evaluieren Pflege basierend auf Ihrem erweiterten Know how zu neurologischer Pflege. Dabei setzen Sie den Fokus auf empowernde und langfristige Perspektiven.

Informationsveranstaltung am 26. November 2008
Bitte melden Sie sich per Mail oder per Telefon an.

In diesen Angeboten hat es freie Plätze:

Argumentationstraining
1. und 20. Oktober 2008

Schmerzeinschätzung und -behandlung
3. und 23. Oktober 2008

CafePhiloPflege, Thema: «Wahrheit»
08. November 2008

SBK Bildungszentrum, Dienerstr. 59, 8004 Zürich
Tel. 044 297 90 70 / Fax 044 297 90 80
info@sbk-biz.ch / www.sbk-biz.ch

Interkantonale Spitex Stiftung
Spitex Ausbildung
Spitex Beratung & Weiterbildung
Kurhaus am Sarnersee

- **Aktualisierung von Pflegewissen und -können**
- **Wiedereinstieg in die Spitex-Pflege**

Update Spitex-Pflege 2008

für Pflegefachpersonen

Angebot B 4 Tage	Onkologische Pflege Wundmanagement	04./05. Sept. 08 23./24. Okt. 08
Angebot C 2 Tage	Psychiatrische Pflegesituationen	06./07. Nov. 08

Informationen und Anmeldung bei:

Interkantonale Spitex Stiftung
Spitex Weiterbildung, 6062 Wilen/Sarnen
Tel 041 666 74 71 Fax 041 666 74 72
www.inter-spitex.ch

Spannende Blickwinkel auf das Thema «Managed Care»

Das diesjährige Forum Managed Care, das anfangs Juni in Zürich stattfand, behandelte das Thema «Care Management jenseits von Gatekeeping, Prämienrabatt und Verzicht». Unter anderem wurde aufgezeigt, was Spitäler aus der Reorganisation der Porsche-Werke lernen können.

(CB) Auch das diesjährige Forum Managed Care zeigte zahlreiche interessante Aspekte zu integrierter Versorgung auf. Am Nachmittag wurde eine breite Palette von konkreten Projekten vorgestellt, teilweise aufgrund regionaler Kriterien (z.B. GeWint, Winterthur, Gesundheitsnetz 2025, Zürich) teilweise aufgrund von Fachthemen (z. B. Onkologie, Herzinsuffizienz). Spannend waren jedoch auch die Vorträge am Vormittag. Stephan Sigrist, Leiter eines Think Tanks, zeigte auf, dass der heutige Patient eben nicht mehr «der» Patient ist. Immer wichtiger werden neben den eigentlichen Krankheitsbildern die unterschiedlichen Lebensstile. Sie bestimmen die Art und den Umfang der Inanspruchnahme des Gesundheitsangebotes mit. Gesundheitssysteme und Modelle, die den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen strikte reglementieren (z. B. Gatekeeping-Modelle) werden solchen Bedürfnissen nicht gerecht.

Wichtiges Gleichgewicht

Stefan Kaufmann, Direktor von Santésuisse, erklärte die Motive, welche die einzelnen Beteiligten (Leistungserbringer, Versicherungen, Kundschaft) dazu bewegen, sich einem Managed Care-Modell anzuschliessen. Insbesondere bei den Leistungserbringern scheint das Thema «Work-Life-Balance» (z. B. weniger Präsenzzeiten, weniger unliebsame Aufgaben) die finanziellen Anreize klar zu übertreffen. Im Weiteren führte Stefan Kaufmann aus, dass Qualitätsmessung – auch in Arztpraxen – zunehmend ein Thema sei. Verbreitet ist die Zertifizierung nach EQUAM-Richtlinien, die Messung der Ergebnisqualität ist aber noch in den Anfängen.

Grössere Zufriedenheit

Cornelius Clauser, Porsche Consulting, befasste sich mit professionellen Behandlungsabläufen. Das Beratungsunternehmen, das aus der erfolgreichen Reorganisation der Porschewerke hervorgegangen ist, setzt die Erfahrungen und das Wissen nun auch in Spitälern ein. Es geht unter anderem darum, die betrieblichen Prozesse durch systematische Elimination von Doppelspurigkeiten (z.B. diagnostische Untersuchungen bei Hausärzten und im Spital) und durch Elimination von sogenannten «Liegezeiten» (Wartezeiten) zu verbessern. Damit wird nicht nur die Effizienz, sondern auch die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten gesteigert.

Keine Reduktion

Professor Gerd Nagel zeigte auf, was unter Patientenkompetenz konkret zu verstehen ist und wie diese gefördert werden kann. In seiner Arbeit mit Krebspatienten erfährt er den Nutzen und die Bedeutung solcher Kompetenz, aber auch die Grenzen, wenn der Patient diese Rolle nicht übernehmen will oder kann. Den Abschluss bildete ein anregendes Referat des Philosophen Ludwig Hasler, der den Tag Revue passieren liess. Er plädierte dafür, Patientinnen und Patienten ob all der Modelle, Systeme, Messungen und Überprüfungen nicht auf ihre Krankheit zu reduzieren, sondern sie weiterhin als Individuen wahrzunehmen. ❑